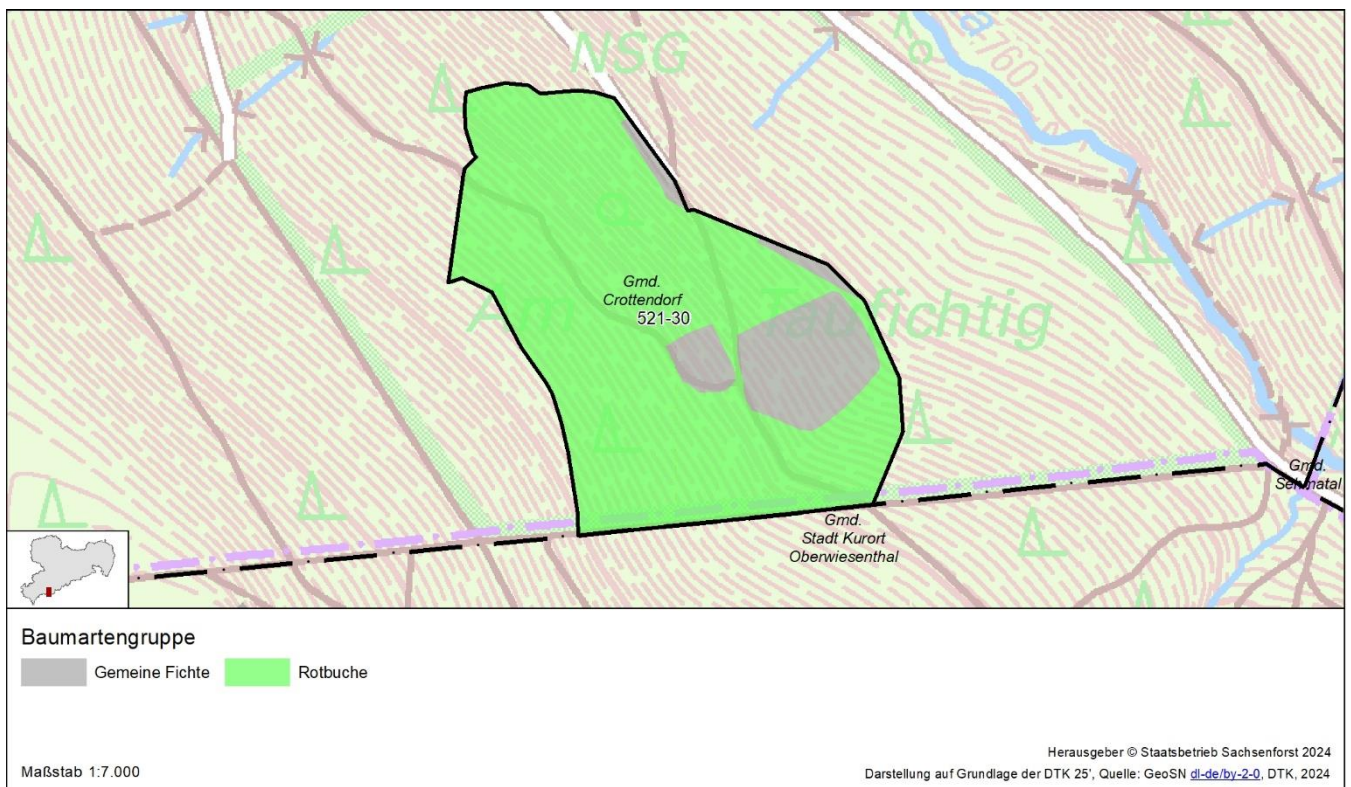


Am Taufichtig

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Erzgebirgskreis
Forstbezirk: Neudorf
Naturraum: Oberes Mittelerzgebirge
Flächengröße: 11,2 ha
Höhenlage: 802 - 901m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der bewaldete Komplex befindet sich im Erzgebirgskreis ca. 6 km nordwestlich vom Kurort Oberwiesenthal und liegt im Naturraum Oberes Mittelerzgebirge. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Neudorf, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 521-30.

Der Komplex bildet ein unregelmäßiges, kompaktes Polygon und ist an einem nord-östlich exponierten Hang im Tal der Großen Mittweida gelegen. Die Hangneigung liegt bei etwa 15°-20°. Er ist von zwei Forstwegen durchzogen, die sich zu einem vereinen. Der Komplex dient der Erhaltung und Rekonstruktion eines artenreichen Berg-Mischwaldes als Lebensraum montaner Pflanzen- und Tierarten. Im 16. Jahrhundert stockten im Taufichtig infolge selektiver Nutzung nur noch Tanne und Fichte, seit Anfang des 19. Jahrhundert erfolgte jedoch die Anpflanzung von Rotbuchen.

Das geologische Untergrund wird von Muskowitglimmerschiefer gebildet mit zwischengeschalteten Linsen von Quarzitschiefern und Amphiboliten, verhüllt mit quartären Schuttdecken unterschiedlicher Ausbildung und Mächtigkeit. Die Böden sind überwiegend Podsol-Braunerden, die in begünstigten Bereichen in Braunerden und Pseudogley-Braunerden übergehen.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Naturschutzgebiet (NSG)	Am Taufichtig	11,2	100
Naturpark (NP)	Erzgebirge / Vogtland	11,2	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Großes Mittweidatal	11,2	100
Vogelschutzgebiet (SPA)	Fichtelberggebiet	11,2	100

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Das Gebiet umfasst Bestände an Rotbuche und Gemeiner Fichte. Vor allem die Bestände, die von mittelalten Rotbuchen dominiert sind, sind stark differenziert und weisen sehr viele und größere Lücken auf und haben einzelbaum- bis truppweise Beimischungen von Weißtanne (mitunter mit Naturverjüngung), Bergahorn, Hybridlärche und Gemeiner Fichte. Teilweise gibt es hier eingezäunten Jungwuchs aus Rotbuche, Gemeiner Fichte und Weißtanne, sowie Stangenholz aus Rotbuche, Gemeiner Fichte, Weißtanne, Gemeiner Birke, Gemeiner Eberesche und Nordmantanne. Im Nordwesten des Komplexes gibt es im Rotbuchenbestand wertvolle Biotopbäume. Die geschlossenen bis lockeren Fichtenbestände haben einzelbaumweise Beimischungen von Weißtanne, Buche und sonstigen Tannen. Das Gebiet weist teilweise starke Kronenschäden auf. Als gesellschaftsfremde Art tritt Omorikafichte und Nordmantanne

auf.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Rotbuche	0		9,4		9,4
Gemeine Fichte	1,6	0,1			1,7
Summe	1,6	0,1	9,4	0	11,1

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell).

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Gymnocarpium robertianum</i>	Ruprechtsfarn	3
Sonstige Säugetiere	<i>Muscardinus avellanarius</i>	Haselmaus	3*

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet beinhaltet zwei Lebensraumtypflächen für Hainsimsen-Buchenwälder mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Als Besonderheit wurde hierbei Europäischer Siebenstern (*Trientalis europaea*) festgestellt.

Neben typischen Fichtenwaldarten finden sich auch viele Arten der Buchenwälder, darunter Eichenfarn (*Gymnocarpium dryopteris*), Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*), Schattenblümchen (*Maianthemum bifolium*) und Wald-Flattergras (*Milium effusum*). Im zugehörigen NSG sind außerdem Brutten der Hohltaube (*Columba oenas*), des Habichts (*Accipiter gentilis*), Buntspechts (*Dendrocopos major*) und der Tannenmeise (*Parus ater*) sowie in der Brutzeit singende oder rufende Tiere vom Kleiber (*Sitta europaea*), Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*) und Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*) nachgewiesen worden. Außerdem wurden zur Brutzeit u. a. Kolkrabe (*Corvus corax*), Heckenbraunelle (*Prunella modularis*), Winter-Goldhähnchen (*Regulus regulus*) und Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*) beobachtet. Aktuell kommen zudem Baummartener (*Martes martes*) im Schutzgebiet vor. Folgende Schmetterlinge wurden u. a. nachgewiesen: Weißbindiger Mohrenfalter (*Erebia ligea*), Kaisermantel und Feuriger Perlmutterfalter (*Argynnis paphia* und *A. adippe*), Wegerichbär (*Parasemia plantaginis*), Rotkragen-Flechtenbärchen (*Atolmis rubricollis*) und Pantherspanner (*Pseudopanthera macularia*).

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Wollreitgras-Fichten-Buchenwald	11	98,6
Hainsimsen-(Tannen-Fichten-)Buchenwald	0,2	1,4

Das Gebiet würde von Natur aus eine Zusammensetzung aus typischem Fichten-Buchenwald und Hainsimsen-(Tannen-Fichten-)Buchenwald zeigen, mit Dominanz der Rotbuche.

Die Fichten und Rotbuchenbestände zeigen, das im Gebiet bereits die typischen Baumarten der pnV vorhanden sind und im Zuge der weiteren Entwicklung ihr angestammten Standorte und die natürliche Verteilung einnehmen werden.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.